



**Postilla, Das ist/ Außlegung der Euangelien so nach alter
Catholischer Römischer Kirchen/ vnnd der heiligen Vätter
Lehr vnnd Meynung/ auff alle Fest vnd Feyertäg durchs
Jahr gepredigt vnd außgelegt ...**

Jtzo zum ersten vnd gantz von newem: sampt einem nutzlichen Register/
(wie nach der Vorredt zubesehen) Darinnen begriffen/ wie viel jedes Fest
vnd Feyrtägliches Euangelium Predigten/ auch was jede Predigt in sich
halte vnd tractire

Hesselbach, Johann

Aschaffenburgk, 1622

VIII. Kurtze Regul vnd Gebott für das gemeine Volck.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75727](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75727)

laßes für andere Leut kommen / daß man öffentlich ihre Halsstarrigkeit wisse / vnd für der Gemeine straffe will sie nicht / so laß die ein Lesther geben vnd die vasshifahrer / wie der König Auffuerscher.

Desgleichen: Wie wann eins sich nit wolte mit dem andern versöhen / vnd schlecht abgefondert bleiben / vnd das ander Konte nit halten / vnd musse ein Gemahl haben / was sol daselbig thun: ob sichs möge verandern? antwort ohn allen zweiffel / dann weil ihme nit gebotten ist sich zu leben / vnd hatt auch die Genade nicht / vnd sein Gemahl will nicht zu ihm / vnd nimbe ihme also den Leib / der nit entberren kan / vnd würde ihnen Gott nicht ertragen zum vnmöglichem / vmb eines andern frewel willen / vnd muß thun als were ihme sein Gemahl gestorben. Luther Tom. 1. Wittenberg. 2. Jenens über das siebent Capitul der ersten Epistel Pauli an die Corinthher.

Wie? wann das ander Ehegemahl (sagt Luther) auch vbel geriete / vnd wolte auch heydnisch / vnd vnchristlich zu leben / sein Christlich Gemahl halten / oder liesse von ihm / vnd fortan das dritt / das vierte / wie oft solcher Fall sich begebe / möchte dan ein Man also zehen oder mehr Weiber haben / die noch lebten vnd von ihm geloffen weren? antwort wir konten Sanct Paulus sein Mund nicht stopffen / so möchte wir auch denen nicht wehren / die seiner Lehr wollen brauchen wie oft sie woll. n. Luther in der Auflegung des siebenten Capituls der ersten Epistel an die Corinthher 2. Tomo Jenensischen truchs die Wittenbergische Edition laßt hie vmb glimys. wissen viel ganzer Zeilen auß / dann die Witten.

beger / haben es ober ihr Herz vnd Gewissen nicht bringen können daß sie so gahr grobe Sotten trucken sollen lassen.

In diesen vnd andern vielen Schriffen / welche ich (geliebter) kurzwillen dieses Orts nit alle anzeigen kan oder will / hatt Luther öffentlich wieder das sechste Gebott / du solt nicht ebrechen geschrieben.

Wieder das siebent Gebott / du solt nicht stelen / hatt auch Luther vnd sein anhang geleret / in dem sie den Fürsten vnd Herrn erlaube haben daß sie sollen die Klöster vnd Stifter einziehen vnd die Kirchen berauben.

Wieder das acht Gebott / du solt nit falsche Zeugnis reden wieder. r d inen necken / Sündigen die Lutheraner vñ die Caluinisten auch grob / in dem sie falsche Zeugnis vnd Lügen auff die Römische Paps / Bischoff / Prelaten / vnd auff andere Personen / so wol auff geistliche / als auff weltliche Beredt / sie nennen den Römischen Bischoff vnd Paps einen Antichrist / das ist ein falsch Zeugnis / von den Mönchen vnd Pfaffen vñ Nonnen / reden die Predicanten ohne schew vnd scham auch grobe Sotten / welche er stundet vnd erlogen seynd / vnd daselbige thun sie auch wohl auff ihren Cangeln.

Die Lutherische Predicanten seynd auch nicht darwider / ja heissen es vielmehr gut / wann gleich den Lutherischen Fürsten vnd Herren das Maul stincker nach den Catholischen Stiff / vnd Klöstern vnd dieselbe begeren mit List / oder Gewalt an sich zubringen.

Darauf erscheinet nuh daß der Lutheraner vñ der Caluinisten Wort vñ Lehren / Gottes Wort vnd Gebott / zu wieder seynd / vnd daß sie keine Lehren von Gott gesandt seyen / derhalben soll man sich mit Fleis für ihnen / vnd ihren Lehren hüten.

Am Fest der h. Aposteln Simonis vnd Judæ / Die Achte

Sermon. Kurze Regul vnd Gebot für das gemein Volk.

Über die Wort.

Daes gebiet ich euch / daß ihr euch vnter einander liebet. Johan. 15. ca. v. 17.

Wie für mein Person will Ewer Lieb keine neue Gebot fürschrreiben / ich darffs nicht thun / vnd bin auch viel zu geringe darzu / daß ich neue Gebot geben solt / sondern dñ will ich allein thun: Ich wil ewer Lieb etliche Stück fürhalten / welche vns vorhin in der heilige Schrift gebotten / vnd dieweil etliche klagen vnd sagen: Man gebiet vnd befele ihnen gahr viel / sie köntens nicht allbehalten / derhalben will ich in dieser Predig kurze Regul vnd Gebott dem gemeinen Volk fürschrreiben. Gott wolle darzu sein Genad verleyhen Amen.

Erstlich soll ein jeglicher Man GOTTE seinen Herrn zum fordersten für allen Dingen fürchten / wan ein Fürst oder ein Herr seinen Vnterthonen etwas verbeut / so fürchtet vnd scheut sich jederman für ihme / man schut nicht leicht etwas welches der Herr hat verboten hat / vnd laßt ihn zusehen / also vnd noch vielmehr / sollen wir vns für Gott dem König aller König / vnd Herrn aller Herrn scheuen / vnd nichts wider sein Gebott thun / weil wir gewiß wissen / daß Gott vmb vñ bey vns ist / vnd alles

siehet. Dauid spricht: Die Forcht des Herrn ist Pfal 110. 102 der Weisheit anfang. Vnd Syrach: Gott fürchten ist ein anfang der Weisheit. Item: Eccle 1. 16. Gott fürchten ist ein Wurtzel der Weisheit. Verf. 25. vnd ihre äst (oder zweig) seynde lanwüzig. Vnd wiederumb: Die Forcht des Herrn treibe auß die Sünde / dan welcher ohne Forcht ist / der wird nit mögen gerechtfertigt werden. Verf. 27.

Zum andern wann es einem Menschen sauer wirdt in dieser Welt / vnd er hatt arbeiten vnd vbel darbey essen vnd trincken muß / so soll er glauben / daß ihm Gott seine Mühe vnd Arbeit belonen werde / wan er sie willig vnd gedultig vmb Christi willen leidet vnd aufsiehet. Wann sich sonst der Mensch darbey verhalt wie er sich halten soll. Der h. Apostel Paulus schreibt: Vnser igtige Trüb. 2. Cor. 4. 17. sal (die zeitlich vñ leicht ist) schafft ein ewige vnd vber alle mas wichtige Herrlichkeit vnd das wir nit auffsehen auff dz sichtbar / sondern auff dz unsichtbar. Item seynd wir dan Kinder / so seynd wir auch Erben / nemlich Erben Gottes / aber mit Erben Christi / so wir anders mit leyden / auff daß wir auch mit ihm zu der Herrlichkeit ertheben werde. Dñ.

a. Tim. 2.11. Des gleichen: Das ist gewislich wahr: seynd wir nit gekorben / so werden wir mit leben / beliffen wir mit leiden so werden wir mit her sehen.

3. Zum 3. soll ein jeglicher mit seinem Stand vnd Handlung / wan es sonst ein ehrlicher Stand ist / zu friden sein / mancher Armer bekümmert sich / daß er nit reich ist / mancher schlechter bekümmert sich daß er kein Edelman ist / aber wann wir Menschen nur gesund seynde / so seynde wir reich gnung dann gesunder Leib ist der beste Schatz vnd der beste Adel in der Welt. Viele bekümmern sich / daß sie nicht / zu dem vnd dem hohen Ehrenampt erkorn werden / sie weren gern hoch himan / aber die alten haben das Sprichwort gehabt: Selig ist der Mann gedorn der nicht zu hohen amptern war erkorn.

Wan wir gleich in dieser Welt nit reich seynde / daran ist nichts gelegen / wann wir nur an der Seelen reich seynde / so seynde wir reich gnung / vnd soll ihme auch ein Mensch nichts anders wümschen / als daß ihu G. D. nahr an der Seelen reich mach / en wölle.

Es habe ein Mann eine so geringe Handlung als er immer wölle / wan es nur eine ehrliche Handlung ist / so kan er sich darvon erneren / wann er fleissig ist / vnd sagt man auch in dem gemeinen Sprichwort: Es ist kein Handwerk so gering es erneret einen Mann / verseehe wann der man fleissig darbey ist / die senigen aber welche hin vnd wieder wancken einmahl diese Handlung treiben bald wiederumb ein andern / bey dem selbigen ist weder glück noch segen.

4. Zum 4. soll ein jeglicher frommer Ehrliebender Mann seine Dbrigkeit in ehren halten darzu vermanet vns auch Sanct Paulus mit diesen Worten: Ein jegliche Seel sey vnterthouder Obrigkeit. Dann es ist kein Gewalt dann von Gott. Was aber von Gott herkompt das ist ordentlich. Derhalben wer sich wieder die Gewalt setzet der widersrebet Gottes Ordnung / die aber wiederstreben die vberkommen ihnen selbst die Verdammnis. Es ist kein schande / sonder es ist einem vielmehr ein Lob vnd Ehr / wan ein Vnterthou seiner Dbrigkeit gehorsam ist. Die heilig Jungfraw Maria ist dem heidnischen Kayser Augusto in ehren vnd gebür gehorsam gewesen / vnd ist gen Bethlehem gezogen / damit sie sich schätzen ließe / mancher gedencet soll ich dem vnd dem gehorsam vnd vnterthou sein / ich bin wohl so gutt als er / die heilige Jungfraw Maria ist auch vornemer vnd besser gewesen / als der Kayser Augustus / doch nichts desto weniger ist sie ihme vnterthou vnd in billichen Sachen gehorsam gewesen. Vnser Herr vn Seligmacher ist auch vornemer vnd weislicher gewesen / als seine Eldern Maria vnd Joseph / dennoch stehet von ihme also: Vnd er gieng hinab mit ihnen vnd kam gen Nazareth vnd war ihnen vnterthou.

5. Zum 5. soll ein jeglicher frommer Catholischer Christ die Priester vnd die geistlichen in ehren halten: Syrach spricht: Auß ganzem Herzen soltu den H. Er. ehren / vnd seine Priester halt in hohe ehren. Demnach der Propheet Moses die Kinder Isracl vor seinem Tod gesegnet hat er den Stam Leui / darauß die Priester vnd Leuiten im alten Testament geboren worden / also gesegnet:

Der Schlag den rücken seiner Feinden die sich wieder ihn aufflechten: Vnd die ihu hassen / müssen nimmer auffstehen. Vnd in andern Buch Moses siehet also: Den Göttern (das ist den Priestern vnd geistlichen) soltu nicht hinderreden.

Zum 6. soll ein jeglicher frommer Ehrliebender Man seine Zins / Zoll / Steuer / vnd was er / sonst seinen Herren zu geben vnd zuerlegen schuldig ist / willig vnd gern geben / damit er ihme mit einem geringen Vortheil / nicht eine vngenedige Dbrigkeit / mache dan Sanct Paulus spricht: So gebe nun jederman was ihr schuldig seydet: Den Tribut de der Tribut gebüret: Den Zoll dem der Zoll gebüret: Die Forcht dem die Forcht gebüret: Die ehredem die Ehr gebüret.

Zum 7. soll ein jeglicher frommer vnd gottesfürchtiger Man die Feiertag vnd die Fastag fleissig halten / an den feiertagen soll er nichts arbeiten noch arbeiten lassen / er soll den Sonn vnd feiertag das Ampt der heiligen Mess mit Fleis vnd Andacht anhören / vnd seinen Sonntag vnd Feiertag vorüber lassen / daran er nicht das Ampt der heiligen Mess angehört / dan das ist ein gros Lob / wan ein Bürger oder Bauer mit Warheit sagen kan: Er habe in so vnd so vielen Jahren nit einen einigen Sonntag oder Feiertag das Ampt der heiligen Mess versäumt. Einige Bürger oder Bauern haben den Brauch wan man in die Kirchen leuet / so gehen sie hmanß auff das Feld / vnd beschen ihre Acker Wiesen / oder Weingarten vnd diß ist vnrecht vnd Sünde.

Zum 8. muß auch ein jeglicher nach seinem vermögen Almosen geben / Tobias spricht: Von dem Gut gib Almosen / vnd lere dein Angesicht von keinem Armen / so wird Gott sein Angesicht nicht von dir keren / mach dein vermögen beweiß Barmherzigkeit: hastu viel / so gib reichlich: hastu wenig so be fleis dich daselbe wenig auch gern mit zu teilen. Dann einer gutten Lohn wirstu dir zu samen legen auff den Tag der noth. Dann Almosen erlediget von aller Sünde vnd Tode / vnd läßt die Seel nicht in die Finsternus kommen / dann Almosen ist ein grosser Trost vor dem höchsten Gott: allen denen die sie geben. Bispanhero gehen die Wort des Tobie.

Zum 9. muß er so viel an ihm ist / mit allen Menschen vernemblich mit seinen Nachbarn Friedt halten / darzu vns auch Sanct Paulus vermanet mit diesen Worten: Fleisset euch des Friedens gegen jederman vnd der Heiligung ohne welche niemandt den H. Er. sehen wird / vnd vnser Herr vnd Seligmacher hat selbst gesagt: Selig seynde die friedtsamen / dann sie sollen Gottes Kinder heissen. Ein Nachbar muß mit dem andern Gedult tragen / es gehet nit allemahl ungleich wie Mans gern siehet. Wiederumb spricht Sanct Paulus: Ist möglich so viel an euch ist / so habe mit allen Menschen Friedt / rechnet euch selber nit meine liebsten sondern gebt raum dem Herrn.

Zum 10. soll ein igtlicher Hausvater sein Gesinde löblich vnd wohl regiren / dann S. Paulus spricht: So aber jemandt die seinen / sonderlich seine Hausgenossen nicht versorget / der hat

Rom. 13.1

Luc. 2. f

Luc. 2. 41

5.

deci 7. 13

Deut. 11. 11

Exo. 21. 11

6.

Rom. 13. 9

7.

8.

Tob. 4. 7

9.

Heb. 11. 14

Matt. 9

Rom. 14. 11

10.

1. Tim. 11

1 Tim 1.8. hatt den glauben verleugnet vnd ist arger dann ein vnglaubiger. Ein hauffvatter soll sein Geyndt zu der Gottesfurcht anweisen / wann er etwas vnrechts an ihnen siehet / so soll er es wende. Mancher hauffvatter spricht: Ich frage nichts darnach / wenn Geyndt halten sich gleich wie sie wollen / wann sie mir nur meine Arbeit thun / aber dñ ist gahr vnrecht geredt.

21. Zum 11. soll ein jeglicher frommer Catholischer Christ sich nicht allein für den groben Sünden hüten / sondern er muß sich auch für den geringen verzeihlichen Sünden / vnd für der Gelegenheit zu sündigen wohl für sehen darumb spricht S. Paulus: Weidert alle bösen Schar. Vnd Syrach sagt: Der das Klein vnd wenig verachtet der felt für vnd für / vber diese Wort sagen die Aufleger: Daß es vnmüglich sey / daß einer Todtsünden meide / der nit auch verzeihliche Sünde meide. Vnd geben diesen ein Exempel an dem Dauid / welcher von dem wegen in Ehrbruch gefallen / weil er seine Augen nit bewart hat / darnach hat er einen Todtschlag begangen / hirauff ist nuh ein grosse Straff dann der Prophet Nathan sagte zu ihm: Tuhn so / soll von deinem Haus vñ Schwerdt nit ablassen ewiglich / darñ daß du mich verachtet hast. Vnd diß ist nun dem Dauid entpflungen auß einem einigen Füncklein der Sünden. Dan gleich wie auß einem einigen kleinen Füncklein wan man schmecken raum läßt / ein gros Feuer wird / also wird auch auß einer kleinen vnd geringen Sünden / da man ihr zu weit raum gibt / gros Sündt.

2. Reg. 12.10. Zum 12. soll ein jeglicher zu sehen / daß er einen guten Namen bey seinem Nachbarn behalt / darzu vermanet vns auch Syrach mit diesen Worten: Gleis dich einen guten Namen zu vberkommen vnd zuhalten: Dan er wird dir bleiben vnd beständig sein mehr dann taufernt grösser Goldschätz. Diß ist nun gahr bald gesagt / aber man kan es nit bald oder leicht thun vñ erlangen / damit man einen guten Namen vberkomme / vnd seinem Leib vnd seiner Seel versichere / so sol er erstlich mit grossen vnd vornehmen Herren nichts zuthun haben / dan man sagt in dem gemeinen Sprichwort: Es ist nit gutt kirchen essen mit den Herten / sie werffen einem die stiel in das Angesicht.

zum andern soll er nicht nach vornehmen ämptern streben dan Syrach spricht: Beger nit von dem Herten ein Fürstehender (ob: r Regent) zu sein / vnd vom König beger nit der Stuel der Hertzlichkait.

12. Zum 12. soll ein jeglicher zu sehen / daß er einen guten Namen bey seinem Nachbarn behalt / darzu vermanet vns auch Syrach mit diesen Worten: Gleis dich einen guten Namen zu vberkommen vnd zuhalten: Dan er wird dir bleiben vnd beständig sein mehr dann taufernt grösser Goldschätz. Diß ist nun gahr bald gesagt / aber man kan es nit bald oder leicht thun vñ erlangen / damit man einen guten Namen vberkomme / vnd seinem Leib vnd seiner Seel versichere / so sol er erstlich mit grossen vnd vornehmen Herren nichts zuthun haben / dan man sagt in dem gemeinen Sprichwort: Es ist nit gutt kirchen essen mit den Herten / sie werffen einem die stiel in das Angesicht.

zum andern soll er nicht nach vornehmen ämptern streben dan Syrach spricht: Beger nit von dem Herten ein Fürstehender (ob: r Regent) zu sein / vnd vom König beger nit der Stuel der Hertzlichkait.

Zum 3. soll er nit alles vbel vnd leyds / so ihme erwiefen worden / begeren zu rechen / etliche seyndt also rachsichtig / daß man sie mit einem Wort jornig machen kan / vnd solche habern vnd zancken sich mit jederman / wer nur mit ihm vmbgehet / derhalben sie auch bey keinem Lob haben.

Zum vierten muß er in vornehmen Sachen anderer Leut Rath brauchen.

Zum 13. muß man sich für böser Gesellschaft hüten Salomon spricht: Hab keinen lusten an der gottlosen Pfad / vnd habe keinen gefalhen an dem Weg der bösen: Laß ihn fahren vnd gehe nit darinnen. Weich vñ ihm vnd verlaß ihn. Dann sie schlaffen nicht sie haben dann vbelgethon / vnd sie rühen nicht sie haben dann schaden gerhon.

Zum 4. soll ein jeglicher frommer Catholischer Christ / sein Gewissen examiniren vnd oft beichten / viele klagen sie konten jr Gewissen nit examiniren / sie seyen nit gelernt / vnd zuschlecht zu solchen Sachen / aber diß ist eine faule Aufzucht / in göttlichen vnd in geistlichen Sachen / sie wollen schlecht vnd einfältig sein / aber in weltlichen Sachen seynd sie doch hurtig vnd geschwindt: wan sie geistlichen Sachen die ihnen zu ihrer Seelenheil vnd Seligkeit dienen nach dencken sollen / das wollen sie nit können / aber der buberey können sie auff alle Weg nachdencken.

Zum 15. soll ein jeglicher er sey nun wj standes er immer wolle / hobes oder nidriges standes / der zehen Gebot Gottes sich erinnern. Gott hat vns zehē Gebot geben vnd nit mehr noch weniger / auff daß wir vns bey vnsern zehen Sündern erinnern sollen. Gott sprach: Die Wort die ich dir heut gebiet / soll: n sein in deinem Herten / vnd solt sie deinen Kindern ansagen / vñ daran gedencken / vñ darvon reden wen du in deinem Haus sigest / vñ auff dem Weg gehst / wen du dich niederlegest oder aufstehst.

Zum 16. vnd letzten soll ein jeglicher Catholischer Christ sich seiner Sterblichkeit erinnern / vñ daß das zeitliche leben kurz vnd nichts werch sey / dan Salomon sagt: Wen ein Men ch lange zeit lebet / vnd ist frölich in diesen Dingen allen / so sol er doch gedencken / der tuncckuln zeit / die so viel Tage hatt. Vnd Syrach spricht: In allen deinen Wercken geschäftten vñ handeln gedenck an die letzte Ding so wirstu nimmern / hr sündiger. Darzu wolle vns sein Genadt verleyhen / Gott Vater / Sohn vñ h. Geist.

Am Fest der h. Aposteln Simonis vnd Jude / Die 9. Sermon: Wesen wir vns zu trösten haben / wann wir in der Welt verhasst verfolget vnd verachtet werden. Vber die Wort.

So euch die Welt hasset / so wisset daß sie mich vor euch gehasset hatt. Johan. 15. ca. v. 18.

Philip 1. 17. **E**tleibe in dem Herrn: Der h. Apostel Paulus schreibt an die Philippet also: Wandert nur würdiglich / daß es dem Euangelio gemes sey / auff daß ich entweder so ich selbst kommen werde vnd euch sehe / oder auß bleibe / abwesent von euch höre / daß ihr stehet in einem Geist einmütiglich / vnd mit einander arbeitend in dem Glauben d: h: Euangelij / vnd euch in keinerley Wegerschrecken lasset von den Widersachern / wel-

ches ihnen ein Ursach ist der Verdammus / euch aber der Seligkeit vñnd daselbig von GOTT: Dann euch ist geben vñnd Christwillen / daß ihr nicht allein in C H R I S T O glaube / sondern auch vñnd seiner wegen leydet / vñnd habe gleichdenselbigen Kampff / welchen ihr gesehen habe von mir / vñnd nuhn von mir geböret. Diß anhero gehen die Wort des heiligen Apostels Pauli in welchen Worten der heilige Apostel die Philippyer vermanet / daß sie sich nicht sollen durch ihre Widersacher von ihrem guten